

Die Universität Innsbruck
trauert um

em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Johann Rainer

1968 - 1993 Universitätsprofessor für Österreichische Geschichte

Wie bei vielen seiner Altersgenossen verhinderte auch bei Johann Rainer der Zweite Weltkrieg einen kontinuierlichen Weg vom Besuch des Gymnasiums über das Studium in die Wissenschaft als Beruf. Er absolvierte das Gymnasium, wurde 1941 eingezogen, kam an die Ostfront, geriet in Kriegsgefangenschaft. Nach Kriegsende studierte er an der Universität Graz Geschichte und Geographie und schloss 1948 mit der Lehramtsprüfung ab.

1949 wurde er mit einer verfassungsrechtlichen Arbeit zur Geschichte des Mittelalters promoviert. Bis 1957 arbeitete er als Lehrer an verschiedenen Gymnasien in Graz. Sein Interesse an der historischen Forschung blieb bestehen und mündete in erste Publikationen, sein rechtshistorisches Wissen erweiterte er und legte 1951 die Staatsprüfung ab. Als außerordentliches Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung vertiefte er seine Kenntnisse in den Historischen Hilfswissenschaften. Nach Erhalt eines Romstipendiums wurde er 1958 zum wissenschaftlichen Sekretär des österreichischen Kulturinstitutes in Rom ernannt.

1962 habilitierte sich Johann Rainer an der Universität Graz für Österreichische Geschichte, 1965 folgte die Erweiterung der Venia auf Allgemeine Geschichte der Neuzeit. Im gleichen Jahr erhielt er den Lehrstuhl für Storia e vita culturale in Austria in Rom, 1968 – 1993 hatte er die Professur für Österreichische Geschichte an der Universität Innsbruck inne. Zusätzlich war er engagiert an der Universität Padua und in der Südtiroler LehrerInnenbildung.

Als Lehrender bleibt er als markante Persönlichkeit in Erinnerung, die den Studierenden in Innsbruck und in Rom stimm- und wortgewaltig Themen der Österreichischen Geschichte vermittelte und zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen betreute.

In seiner Forschung war die Arbeit im Vatikanischen Geheimarchiv zentral, die in die Edition der Grazer Nuntiaturberichte mündete, die jüngst erschienenen Bände wurden an seinem 90. Geburtstag vorgestellt. Er legte aber auch zahlreiche regionalgeschichtliche Arbeiten vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert vor und publizierte zu österreichisch-italienischen Beziehungen. Er ist auch der Verfasser der einzigen in italienischer Sprache erschienenen Geschichte Österreichs.

Für seine Verdienste um die Kirchengeschichte erhielt er 1993 das Ehrendoktorat der Theol. Fakultät der Universität Graz, 2013 wurde er mit dem päpstlichen Silvesterorden ausgezeichnet.

Die Universität Innsbruck betrauert den Heimgang des überaus geschätzten Kollegen und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Innsbruck, Oktober 2015

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Tilmann Märk
Rektor

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Klaus Eisterer
Dekan der Philosophisch-Historischen Fakultät

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Margaretha Friedrich
Leiterin des Instituts für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie